

Zugerische Werkstätte für Behinderte (Zuwebe)

Schaffen, leben, bewirken



Nino Romeo (vorne) und Roland Bolzli bei der Arbeit in der neuen Zuwebe-Werkstätte im Bösch in Hünenberg
Bild Alexandra Wey

Gestern wurde die neue Werkstätte der Zuwebe im Bösch eingeweiht. Ein Meilenstein für die Eingliederung von behinderten Menschen in die Gesellschaft

VON ELIANE WINIGER

«Es ist schön zu sehen, wie behinderte Menschen ihren beschwerlichen Alltag mit Bravour meistern», sagte Regierungsrätin Brigitte Profos an der gestrigen Einweihungsfeier der neuen Werkstätte der Zuwebe in Hünenberg vor den zahlreichen Gästen.

Bezogen wurde die Werkstätte schon im Oktober des letzten Jahres. Sie bietet rund 130 Arbeitsplätze für körperlich und geistig behinderte Menschen an.

Die Gesamtkosten für Land, Gebäude und Einrichtungen belaufen sich auf rund 13 Millionen Franken. Neunzig weitere Arbeitsplätze stehen in der Zuwebe-Werkstätte in Inwil zur Verfügung. In den beiden Wohnheimen Inwil und Rigiblick werden behinderte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Zuwebe in Wohngruppen und Wohngemeinschaften zusätzlich im alltäglichen Leben und in der Freizeitgestaltung unterstützt.

In den Werkstätten am neuen Standort im Bösch befinden sich nun die Arbeitsplätze in den Gebieten Schlosserei, mechanische Werkstatt, Verpackung, Montage, Mailing und Konfektionierung. Den Hauptanteil bilden dabei Lohnarbeiten für Industrie, Gewerbe und Handel.

Gesellschaft, die integriert

Anwesend waren an der gestrigen Einweihungsfeier neben den Gastgebern der Zuwebe auch Vertreterinnen und Vertreter der Behörden. Die Delegation der Kirche bestand aus Klaus-Dieter Hägele, evangelisch-reformierter Pfarrer von Hünenberg-Rotkreuz, und Markus Fischer, katholischer Pfarrer von Hünenberg. Sie segneten das neue Gebäude im Bösch. «Die neue Werkstätte ist ein Ausdruck einer sozialen Gesellschaft», hob Klaus-Dieter Hägele hervor. Einer Gesellschaft, die nicht ausgrenze, sondern integriere. In der neuen Werkstätte würden engagierte Menschen mithelfen, die Fähigkeiten behinderter Menschen auf unterschiedliche Art und Weise zu fördern.

Unbeschwertheit der Behinderten

«Seit vielen Jahren bin ich mit der Arbeit mit behinderten Menschen vertraut», hielt Brigitte Profos in ihrer Rede fest. Sie freute sich persönlich sehr darüber, dass «die Behindertenpolitik heutzutage in ist». Sie habe oftmals erlebt, wie viel Herzlichkeit und Freude behinderte Menschen mit ihrer Unbeschwertheit und Ehrlichkeit vermitteln können. Es sei schön zu sehen, wie behinderte Menschen ihren nicht leichten Alltag mit Bravour meistern, so Profos. Die Zuwebe würde mit dem Angebot der Werkstätte in der Gesellschaft das Verständnis für Behinderte fördern. Profos: «Hier in Hünenberg wurden Arbeitsplätze geschaffen, wo behinderte Menschen sich wohl fühlen und gerne zur Arbeit gehen. Die Zuwebe leistet somit einen grossen Beitrag für die Zufriedenheit von uns allen.»

Tag der offenen Tür der neuen Zuwebe-Werkstätte im Bösch 57 in Hünenberg am Samstag, 21.4.2002, 8.30 Uhr bis 15 Uhr.